Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **67 (1962-1963)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Brutvögel der Schweiz. 648 Seiten. Illustriert. Fr. 38.—. Verlag Aargauer Tagblatt AG, Aarau.

Eine Zusammenfassung unserer heutigen Erkenntnisse über Verbreitung, Bestandesdichte, Ernährung und Fortpflanzung der seit 1900 in der Schweiz als Brutvögel nachgewiesenen Arten. Herausgegeben von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach. Bearbeitet von Urs N. Glutz von Blotzheim unter Mitwirkung von Paul Géroudet, Martin Schwarz, Peter Grünig und 55 Mitarbeitern und Beobachtern aus der ganzen Schweiz.

1950/51 entstand der Plan, ein Gemeinschaftswerk schweizerischer Ornithologen über die Brutvögel der Schweiz zu verfassen. Nun liegt das ersehnte Werk vor uns, das über jede Vogelart genaue Angaben bringt. Doch damit ist es nicht getan. Der allgemeine Teil führt in die Methodik des Feldornithologen, in die geographischen und klimatischen sowie in die Vegetationsverhältnisse der Schweiz ein; ihm allein sind mehr als 150 Seiten gewidmet. Erstmals finden wir in diesem Werk Angaben über die Siedlungsdichte in den verschiedenen Biotopen. Als Beispiel diene der Buchfink, dessen höchste Siedlungsdichte 46 Paare auf 7—8 ha beträgt. Um zu solch präzisen Ergebnissen zu kommen, mußten 1200 Veröffentlichungen, beinahe 4000 Artfragebogen und 23 000 Nestkarten ausgewertet werden. Wahrlich eine Riesenarbeit, ein Gemeinschaftswerk ausgezeichneter Qualität. *Julie Schinz*

Worte tröstlicher Gewißheit. Jenseits der Grenze des Vergänglichen. Fr. 6.80. Verlag Leobuchhandlung, St. Gallen.

Der Gedanke an den Tod und die Frage nach dem «Was dann» hat zu allen Zeiten und die Menschen aller Religionen tief bewegt. So enthält dieses Büchlein Gedanken vom Zusammenhang des Diesseits und Jenseits von Dichtern und Denkern aus vorchristlicher Zeit bis hinauf zur Gegenwart. Ich kann mir das Bändchen gut denken als Gabe des Trostes an die Angehörigen beim Tode eines lieben Menschen. *St. F.*

Ueli der Schreiber: Ein Berner namens ...». Fr. 8.50. Nebelspalter-Verlag, Rorschach.

Die Leser des «Nebelspalters» haben meist eine Vorliebe für eine bestimmte Rubrik. Ich freue mich immer wieder erneut über das, was «Ueli der Schreiber» so treffend zu sagen weiß. Daß auch andere Leser diese Seite im «Nebelspalter» schätzen, beweist eine Kritik im «Luzerner Tagblatt», in welcher es heißt: «Den Berner Miteidgenossen ist mit ‚Ueli dem Schreiber' ein träfer und humorvoller Bänkelsänger lokaler Eigenart erwachsen. Seine Verse sind Moritaten echt schweizerischer Prägung, die, meist kabarettistisch pointiert, vom knorrigen und gelassenen Humor des Berners zeugen.» *ME*

Mitteilungen

Der Schweizerische Arbeitslehrerinnen-Verein bittet, davon Kenntnis zu nehmen, daß sein *offizielles Organ,* die *«Schweizerische Arbeitslehrerinnen-Zeitung»,* ab 1. Januar 1963 bei der *Buchdruckerei E. Weber, Brügg/Biel,* herausgegeben wird. — Die Redaktion führt nach wie vor *Fräulein Martha Gnägi, «Breite», Bellmund bei Nidau BE.*

Wir möchten nochmals auf das in der Novembernummer erschienene Inserat «Wie lernen Ihre Schüler die Zeit kennen?» hinweisen (S. 53). Wer eine Kartonuhr gratis beziehen möchte, kann dieselbe bei der Werbeabteilung der Uhrenfabrik Zenith AG, Le Locle, bestellen.

Aus Anlaß der Landesausstellung 1964 veranstalten die Ressorts «Für die Frau» der drei Radiostudios Basel, Bern und Zürich des Landessenders Beromünster einen *Roman-Wettbewerb für Frauen.* Teilnahmeberechtigt sind Schweizerinnen sowie Ausländerinnen, die seit mindestens 5 Jahren in der Schweiz ansäßig sind. (Preissumme Fr. 12 000.—; es werden nicht mehr als 3 Arbeiten ausgezeichnet.) — Das Reglement mit den Wettbewerbsbestimmungen kann von den Beromünsterstudios bezogen werden.